

Die **korrigierten** Wettinger Stelentexte der Wettinger Kulturkommission

Stele Bahnhof:

Ab 1821 lebte und wirkte Pater Alberik Zwyszig erst als Schüler, später als Priester, Lehrer und Kapellmeister im Kloster Wettingen bis zu dessen Aufhebung 1841.

Stele Rathaus:

Am 22. November 1841 wurde der Schweizerpsalm in St. Carl bei Zug zum ersten Mal gesungen. Der Wettinger Pater Alberik Zwyszig hatte die Worte von Leonhard Widmers Gedicht „Schweizerpsalm“ seinem sechs Jahre zuvor komponierten Graduale „Diligam te Domine“ unterlegt. Das Werk wurde 1961 provisorisch, 1981 definitiv zur Schweizer Landeshymne erklärt.

Stele Denner:

17. November 1808 Geburt des späteren Wettinger Zisterziensermönchs Alberik Zwyszig in Bauen UR am Vierwaldstättersee. Er starb in der Nacht vom 18. auf den 19. November 1854 im Kloster Wettingen – Mehrerau bei Bregenz, wo die Klostersgemeinschaft nach der Aufhebung des Klosters Wettingen ihre neue Wirkungsstätte gefunden hatte.

Stele St. Sebastian:

Am 5. Juli 1835 erklang das Graduale „Diligam te Domine“ des Wettinger Paters Alberik Zwyszig zum ersten Mal in der ehemaligen Wettinger Dorfkirche. Dieser Messgesang wurde zum Grundstein der späteren Landeshymne.

Anmerkung der Gönnervereinigung Widmer Zwyszig:

Trotz der notdürftig angebrachten Korrekturen berühren die Texte noch immer peinlich und ärgerlich banalisierend. Zudem enthalten sie inhaltliche Fehler und lassen wesentliche Aspekte vermissen.

*Man stelle sich vor: Eine Passantin / ein Passant tritt vor die Stele beim Bahnhof und liest den einzigen Satz: „**Ab 1821 lebte und wirkte Pater Alberik Zwyszig erst als Schüler, später als Priester, Lehrer und Kapellmeister im Kloster Wettingen bis zu dessen Aufhebung 1841**“ – ein einziger dürftiger Satz auf einer 1,80 m hohen Stele! Die übrigen Stelen stehen in Entfernungen von bis zu 1,5 km und enthalten ähnlich banale Aussagen.*

Hoffentlich erspart der Gemeinderat den Wettingerinnen und Wettingern ein solches Aergernis, eine solch unsinnige „Ueber – Glorifizierung“ des bescheidenen Wettinger Mönchs mit 4 Stelen (!), gegen die er sich wohl selbst mit allem Nachdruck verwehren würde. Besucher und Bewohner werden mit Unverständnis und Befremden auf eine solche Unverhältnismässigkeit reagieren.

Die Gönnervereinigung empfiehlt, das Konzept zu sistieren oder durch ein Fachgremium überprüfen zu lassen.

*Lesen Sie auch unsere **Updates** unter der Seite **Denk-mal**.*